

ungemein einheitlich. Das Austreiben begann nach ungefähr 2 Wochen und bis zum 20. Jänner war die Blattentfaltung zunächst der Hauptknospen in vollem Gange (vgl. Fig. 9). Die Knospen der Kontrollzweige ruhten noch weiter oder zeigten nur vereinzelt die allererste Anschwellung.

Diese Ergebnisse verdienen hervorgehoben zu werden, weil sie erstens den guten Treiberfolg bei den schwer treibbaren Lindenzweigen erweisen und weil sie zweitens zeigen, daß selbst bei relativ niederen Temperaturen das Acetylen »angreift«; letzterer Umstand dürfte für die Praxis nicht ohne Bedeutung sein.

II. *Robinia Pseudacacia*.

Mit *Robinia Pseudacacia* wurde bisher wenig experimentiert. Wie bereits kurz mitgeteilt (1916, p. 12), kann man Blattknospen durch Acetylenbehandlung Ende Dezember zur Entfaltung bringen. Die Versuche wurden mit günstigem Material wiederholt. Die Acetylenisierung geschah vom 24. bis zum 27. Dezember bei einer Temperatur von 14 bis 8° C. Nach der ersten Jännerwoche entwickelten sich sowohl Blatt- als auch Blütenknospen. Fig. 5 zeigt den Entwicklungszustand der Acetylen- und Kontrollzweige am 20. Jänner 1916.

III. *Fraxinus excelsior*.

Howard (1906) konnte Eschenzweige ohne vorherige Behandlung nicht vor Anfang April im Warmhaus zur Blattentfaltung bringen, und zwar auch dann nur, wenn sie erst im März aus dem Freien eingebracht wurden; im Oktober, Jänner und Februar eingestellte Zweige kamen überhaupt nicht zur Blattentfaltung. Molisch (1909, Das Warmbad, p. 16) berichtet: »Gebadete *Fraxinus*- (Eschen)-Zweige treiben im Vorherbst nicht, im Januar aber schon gut«. Lakon (1912) stellte Eschenzweige am 3. November in Knop'sche Lösung ein; sie zeigten vollständige Blattentfaltung am 9. Februar. Nach diesen Angaben lassen sich also die Blattknospen der Esche bei Stecklingskultur nur schwer und spät treiben.